

Im alten Pfarrhaus in Ober-Flörsheim

ist Platz zum Arbeiten – stundenweise oder tageweise oder über frei vereinbarte Zeit kann ein Schreibtisch oder ein Büro gemietet werden.

ist Platz für Gespräche – Beratung, Supervision, Coaching

ist die Kaffeemaschine bereit – und der Wasserkocher ebenfalls

Das ehemalige Pfarrhaus wird zu einem „Haus der guten Gespräche“. Seit März 2025 werden die sechs Räume des Pfarrhauses in Ober-Flörsheim stundenweise, tageweise oder auch in anderen Zeitkontingenten vermietet. Hintergrund der Initiative ist, dass es schon seit längerer Zeit im Pfarrhaus der Pfarrei keinen residierenden Ortspfarrer mehr gibt, seit Ende des vergangenen Jahres auch kein Pfarrbüro und keinen Mieter. Daher entstand die Idee, dieses Haus anders zu entwickeln.

So können beispielsweise Anbieter von Lebensberatung, Coaching oder Supervision die Räume für ihre Dienstleistungen anmieten, die auf diese Weise dezentral im ländlichen Raum möglich werden. „So können Wege für Klient:innen verkürzt werden. Vielleicht möchte auch jemand einen Büroraum oder einen Raum außerhalb nutzen, der wunderbar im Rheinhessischen mitten in Weinbergen gelegen ist. Vielleicht sind auch kleine Teams auf der Suche nach einem besonderen Besprechungsraum. Zudem gibt Räume für Einzelgespräche und zwei Räume, die auch für kleinere Gruppen von bis zu fünf Personen geeignet sind“, sagt Pastoralreferent Christian Jeuck, der für das Projekt verantwortlich ist. Eine weitere Option gibt es für Menschen, die einen Homeoffice-Platz suchen. „Vielleicht haben diese Personen zu Hause keinen Platz, oder wollen Leben und Arbeit trennen, ohne weite Anfahrtswege vom rheinhessischen Hügelland in die städtischen Regionen Richtung Frankfurt oder Mannheim“, ergänzt Jeuck.

Das Ganze ist als Projekt angelegt und endet im September 2026. Dann wird final geprüft, ob die Nutzung des Pfarrhauses in dieser Form weiterhin sinnvoll ist. „Ich sehe das Ganze als Experiment, von dem ich heute noch nicht weiß, wie es sich übermorgen konkret entwickelt“, beschreibt Jeuck die Ausgangssituation. „Vielleicht entsteht noch etwas ganz anderes, woran heute noch keiner denkt“. Der Projektverantwortliche vertraut darauf, dass die Begegnung der Menschen in den Räumen des Hauses und mit ihm als Ansprechperson eine positive Erfahrung mit Kirche möglich machen. Das Projekt wird von der Innovationsstelle des Bistums gefördert, und die Pfarrei St. Peter & Paul beteiligt sich an den Kosten.

Weitere Infos: [Haus der guten Gespräche – Co-Working und Raum für Gespräche](#)